

# Bald Flexbus statt Anrufauto

Landkreis streicht Finanzierung / Erhalt auf eigene Kosten?

VON NINA JÜRGENSMEIER

**SAMTGEMEINDE RODENBERG.** Das ist ein Paukenschlag: Der Landkreis Schaumburg hat die Finanzierung für das Rodenberger Anrufauto gestrichen. Stattdessen soll der neue Flexbus für Mobilität in der Samtgemeinde sorgen. Die Begründung: „Unser Mobilitätskonzept sieht vor, dass die Bedarfsverkehre möglichst in den öffentlichen Nahverkehr integriert werden sollen. Dies gilt auch für das Anrufauto Rodenberg“, teilte Stephan Schröder vom Amt für Wirtschaftsförderung, Regionalplanung und Mobilität des Landkreises mit.

Daher sei geplant, dass die Gebiete der Samtgemeinde Rodenberg, die nicht ausreichend durch den Linienverkehr bedient würden, künftig vom neuen Flexbus angefahren würden. Die Neuerung treffe Messenkamp, Feggendorf und die Ortsteile von Apelern mit Ausnahme Apelerns selbst.

Der Flexbus verkehre ohne feste Route und könne per Telefon oder App angefordert werden, so Schröder. Der Flexbus sei in den öffentlichen Nahverkehr integriert und werde somit vom Landkreis finanziert. „Er verkehrt zum normalen Bustarif, sodass für die Nutzer beim Umstieg aus dem Li-

nienbus keine zusätzlichen Kosten entstehen“, erklärt der Landkreis-Mitarbeiter. Ein weiterer Vorteil sei, dass durch die kleinere Fahrzeuggröße mehr Haltestellen bedient werden können.

„Wir begrüßen ausdrücklich das Vorhaben einer strikteren Linienführung und die Ausweitung der Linien im Stundentakt am Wochenende.“

Thomas Wolf  
Samtgemeindebürgermeister

„Wir denken, damit ein gutes ÖPNV-Angebot zu schaffen. Sofern die Samtgemeinde zusätzlich weiterhin ein Anrufauto-Angebot außerhalb des ÖPNV mit Haus-zu-Haus-Bedienung vorhalten möchte, kann dies in Eigenverantwortung der Samtgemeinde geschehen“, betont Schröder.

Rodenbergs Samtgemeindebürgermeister Thomas Wolf sieht die Änderung positiv. „Wir begrüßen ausdrücklich das Vorhaben einer strikteren Linienführung, einer höheren Taktung und die Ausweitung der Linien im Stundentakt am Wochenende“, so Wolf. Der

Flex-Tarif richte sich aber vorwiegend an medienaffine ÖPNV-Nutzer. Das Anrufauto der Samtgemeinde werde hingegen überwiegend von älteren Menschen genutzt.

Ein Wegfall des Anrufautos würde deswegen insbesondere für diese Bevölkerungsgruppen eine Beeinträchtigung darstellen. Deshalb wolle die Politik nun darüber beraten, ob der Service des Anrufautos auf Kosten der Samtgemeinde fortgeführt werden solle.

Die Kosten für den Fahrdienst belaufen sich nach Auskunft der Samtgemeinde auf circa 35 000 Euro pro Jahr. Bisher habe die Samtgemeinde für den Betrieb des Anrufautos einen Zuschuss von gut einem Drittel vom Landkreis erhalten, erklärt Wolf. Dieses Drittel müsste die Samtgemeinde künftig selbst tragen. Darüber werde in der kommenden Haushaltssitzung beraten.

Wie der Landkreis mitteilt, sei geplant, dass der Flexbus zum 1. Januar 2025 in Betrieb gehen solle. „Wegen der noch durchzuführenden recht zeitintensiven Planungsschritte vermute ich, dass ein Betriebsbeginn im Frühjahr wahrscheinlicher ist. Das Anrufauto wird auf jeden Fall bis zur Einführung des Flexbusses weiter fahren“, ergänzt Schröder.